



Napoleon im Bivouak.

### Waffenruhe am 17. Oktober.



Napoleon hatte am Abend des 16. sein Bivouak in einem der ausgetrockneten Teiche hinter Meusdorf bei der alten Ziegelscheune an der nach Rochlitz führenden Straße aufgeschlagen. Es wurden die gewöhnlichen fünf Zelte eingerichtet, die Garden lagerten um ihn her.

Man brachte den gefangenen österreichischen General Meerveldt zu ihm an das Wachfeuer, mit dem er sich sehr lange auf das Wohlwollendste unterhielt. In der Nacht ließ er denselben nochmals zu sich rufen und sandte ihn mit Friedensanträgen in das österreichische Hauptquartier, welche indeß ohne allen Erfolg blieben. Im weiten Kreise um Leipzig loderten unzählige große und kleine Feuer durch die schwarze Nacht empor. Acht Dörfer und Städtchen schlugen in Flammen zum Himmel auf: Eutritzsch, Lindenau, Martzleeberg, Dölitz, Liebertwolkwitz, Seyffertshayn, Gröbern und Wächau; dazwischen brannten die Wachfeuer der großen Heere, die auf den engen Raum weniger Stunden zusammengedrängt waren. Der Regen goß den ganzen Tag in Strömen vom Himmel und verzögerte die von beiden Seiten disponirten neuen Aufstellungen, weshalb der um 2 Uhr Mittags Seitens der Allirten beabsichtigte Angriff unterblieb. Nur Kosacken-Pulle streiften gegen Baalsdorf, Panitz und Taucha. Doch wurden die preussischen Brigaden, welche Tags zuvor einzeln gekämpft hatten, nun-